

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahrgang 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Jahrgang 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 34

Dienstag, 21. März 1911

50. Jahrgang.

Eine zeitgemäße Schulvereinsrede.

Im Wiener Sophiensaale hielt Herr Hoyer, der Wanderlehrer der Südmärk, beim Wiener Südmärkfest eine prächtige Rede, deren Eindringlichkeit und Schönheit, aber auch Aktualität hinsichtlich brennender Fragen eine vollständige Wiedergabe erheischen würde; Raum mangels wegen beschränken wir uns aber darauf, nur einige ihrer wesentlichsten Stellen als offene Feldpredigt wiederzugeben. Herr Hoyer führte u. a. folgendes aus:

Wien ist jetzt die Feste, die genommen werden soll, denn der Sieg des Slawentumes ist nur dann entschieden, wenn im Herzen des Reiches nicht mehr deutsches Leben schlägt. Ernst pocht die Gefahr an die Tore dieser schönen Stadt, die Wieland einst für Deutschland als das bezeichnet, was Paris für die Franzosen ist. Deutsche aller Stämme haben an der Schönheit Wiens mitgewirkt. Fischer v. Erlach und Meister Hildebrandt, ein Niederdeutscher und heimische Meister schufen die Prunkbauten des kaiserlichen Hofes, ein Schwabe den gotischen Ratpalast. Wir sehen heute mit Wehmut, wie die besten Söhne des deutschen Volkes nach anderen Brennpunkten des geistigen Lebens wandern, wie hier dafür der Slawe des Norden, die Bewohner der Ghettos im Osten sich eine neue Heimat suchen. Wien muß mehr Fühlung mit den großen deutschen Schwesterstädten suchen, die einstige Hauptstadt des alten deutschen Reiches darf nicht unterliegen im Wettkampfe der deutschen Kultur, nicht abwärts zu liegen kommen von den Pulsadern deutschen Lebens. Wien ist als deutsches Emporium groß geworden und wird mit dem Deutschtume stehen und fallen, denn wenn Ihre Stadt einmal den Rahmen für slawisches Leben bieten sollte, dann sinkt die Stadt wie Konstantinopel herab zu einem ganz wertlosen Häuserhaufen. Wir sehen mit Sorge, wie die Bürger dieser Stadt mit dem Fahnenstabe aller Idioten: „Men-

schen san ma alle!“ beim Heurigen in Schlummer sinken, während in den Straßen Wiens eine slawische Bank nach der anderen ihre Tore öffnet und es ist eine unausstilgbare Schande, daß die Hälfte des fünfundneunzig Millionen Kronen betragenden Reingewinnes der tschechischen Zivnostenska Banka im deutschen Wien aufgebracht wird. In den staatlichen Zentralstellen sitzen 2118 Beamte und Diener, die mit ihren Familienangehörigen 9200 Slawen darstellen. Bei der niederösterreichischen Statthalterei sind 5824 nichtdeutsche Beamte und Bedienstete, zusammen mit ihren Angehörigen 34.500 Slawen, dazu bei den Staatsbohnen 2248 nichtdeutsche Angestellte, mit den Familien 11.000 Köpfe, zusammen beinahe 55.000 Slawen. Die Volkszählung sollte auch die Grundlage für das slawische Schulwesen schaffen und selbst Bürger dieser Stadt, die den deutschen Bürgereid leisteten, haben sich offen als Tschechen einbekannt. Da gilt wohl heute für Wien mehr wie für jede andere deutsche Stadt Kernstocks prächtiger Wehruf:

„Wach auf, du altes Krämerneß,
Schon bleicht die Mondessichel,
Du schläfst zu viel, du schläfst zu fest,
Wach auf, du deutscher Michel!“

Deutsches Wien, laß dir keine slawische Schule aufdrängen, wehre dich bis aufs Blut! Brünn hatte Ende der Siebzigerjahre noch keine einzige tschechische Volksschule: 25 Jahre später hatte Brünn nicht bloß slawische Volksschulen, nicht bloß Mittelschulen im Überflusse, nein, auch bereits eine tschechische Technische Hochschule. Dieses Endziel schwebt den Slawen auch in Wien vor. Wie eiserne Hammerschläge tönt hier das Mahnwort der Südmärk: Es ist heute kein Kampf mehr um eine ungeschulde Kulturforderung, nein, nicht mehr ein Kampf um die Schule, um ein Sprachgrenzdorf! Es ist der Endkampf um die Macht im Staate, um eine deutsche oder slawische Zukunft Österreichs.

Kann man es aber deutsche Arbeit nennen, wenn man in bedrohten deutschen Städten für Hunderttausende „Deutsche Häuser“ baut, nicht für das Volk, nein, Brüststätten für den Kastengeist, während man all die kleinen Bürgerhäuser, deren Stimmen bei den Wahlen den Ausschlag geben, in Slawenhände fallen läßt? Andere wieder arbeiten ein ganzes Menschenalter lang an der Frage des Ausgleiches mit dem Slawentume und können trotzdem nicht zu der einfachen Wahrheit durchdringen, daß man sich mit einem jammervollen Feigen, nur von Friedensphrasen triefenden Volke nicht ausgleichlichen, sondern es unterjochen wird. Nur ein starkes Volk werden unsere Gegner fürchten, die dann selber den Frieden mit uns suchen. Wir bauen heute den Slawen ihre Schulen, zahlen ihre Steuern, ertragen ihren Hohn und betteln dann um unser Leben. Das deutsche Volk ist aber nicht kampfesüchtig und erschöpft, es wohnt in der Brust der Besten die Sehnsucht, das Schicksal zu wenden. Die verbrauchteste Waffe, der unglücklichste Rat aber ist der Ruf, dem Gegner entgegenzukommen, ihm Gastsfreundschaft zu bieten, ihm Türen und Tore aus wirtschaftlichen Gründen aufzumachen, ihn durch Geschenke zu gewinnen. Gastsfreundschaft ist eine schöne Sache, aber sie soweit üben, bis man selbst am Pflaster liegt, ist Wahnsinn. Je mehr Slawen nach Wien und Niederösterreich kommen, desto sicherer wird dieses Land von den slawischen Leidenschaften durchwühlt und aufgepeitscht werden. Wir Deutschen haben keine Nachbarn, wodurch unsere Rasse gehoben werden könnte, darum halten Sie das deutsche Haus, das deutsche Familienleben rassenrein.

Einst haben wir Deutschen in Österreich kulturell zurückgebliebenen Völkern die Segnungen der deutschen Wissenschaft gebracht.

Der Dank dafür ist Haß! Wir aber haben aus dieser Tatsache nichts gelernt. Heute gibt es

Deutsche Frauenpredigt.

Bei der kürzlich stattgefundenen Hauptversammlung der hiesigen Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines verlas die Schriftführerin der Frauen- und Mädchenortsgruppe Fräulein Köhler den Jahresbericht dieser Ortsgruppe, dem einige Schlußbetrachtungen angefügt wurden, um deren Veröffentlichung man uns mit Rücksicht darauf, daß nur eine geringe Anzahl von Frauen der Versammlung beiwohnten, ersucht und die im Wesentlichen nachstehend folgen. Wir wissen es alle im großen und ganzen, was der Deutsche Schulverein ist, was er wirkt und schafft. Wir wissen, daß er Schulen, deutsche Schulen baut, wo keine sind und wir anerkennen sein Tun. Wir wissen, daß er die Kinder der doppel-sprachigen Scholle dem Mutterlaut nicht entfremden läßt, daß ihnen dort alles, was sie zu lernen haben, deutsch beigebracht wird, und wir begrüßen mit Befriedigung diese Tatsache.

Wir sind auch allenfalls bereit, zugunsten dieser Tatsache zwei Jahreskronen in den Schulvereinskasseln zu werfen, aber die Herzen wenden wir nicht an sie, die Augen halten wir nicht offen genug und so entgeht uns der ungeheure ideelle Wert des Schulvereines als großer Sammelkörper deutschen Geistes und deutscher Kraft.

Was wissen wir hier an der, wenn auch schon umdrohten, doch noch immer einheitlichen Sprachstätte unserer Stadt von dem Aufgebot aller inneren

Kräfte zur Erhaltung des durch die Sprache bedingten Volkstums, wie es in den Bezirken der Schulvereinsanstalten zur Notwendigkeit und Pflicht wird. Wie die heimischen Worte Fremdlinge bei den Kindern geworden sind, wie man jedes einzelne aus dieser rasch genug durchgedrungenen Entdeutschung zurückerobern muß und mit ihm auch die unter den fremden slawischen Einflüssen fast untergegangene deutsche Eigenart, wie man aus diesem Gemisch nicht allein der Sprachen, sondern auch der Eigenschaften das angestammte Volkserbe mühsam herauszulösen und wieder zu gewinnen hat, wie es gerade die besten und edelsten Erbtümer unseres Volkscharakters sind, die am ersten untergehen und dem nationalen Mischtum zum Opfer fallen.

Mit einer gewissen schmerzvollen Wehempfindung denke ich jenes Tiroler Bauern, der, bei St. Leonhard W.-B. anlässlich geworden, mir einmal traurig erzählte: Ich habe vier Kinder und habe auch keine. Meine Kinder verstehen nicht mehr deutsch, sie sind windisch geworden in der windischen Schule und wollen von der deutschen Sprache nichts mehr wissen. Ich kann mit ihnen nicht mehr sprechen. — Von solchen Kämpfen, solchen Schmerzen weiß Marburg noch nicht viel oder wehrt sich mit einer gewissen Ungläubigkeit gegen ihren unbequemen Untertan. Hüten Sie Ihr Marburg, unser Marburg, daß es ihm nicht so ergehe, wie es hundert anderen Städten und Gemeinwesen ergangen ist und noch ergeht. Noch ist es deutsch, aber draußen vor den Toren ist es nicht mehr deutsch, wenigstens

nicht mehr einheitlich deutsch. Die Verhältnisse in Brunn sind geradezu bedrohlich. Von dort aus setzt der Gegner an, um den Kern, die Stadt selbst, zu gewinnen, von dort will er herein zu uns und da wir in Marburg auf diesem schweren nüchternen Boden noch nicht gelernt haben, so rasch und abwehrkräftig uns zu bewegen, hofft der Slawe auf einen endlichen Sieg. Auch an sie, verehrte Frauen und Mädchen, geht der Notruf unserer Schutzvereine: Abwehr! Zusammenschluß! Geben, geben! Nicht immer nur Geld, nein, Verständnis, offenen Sinn für die Lage, offene Herzen!

Ich kann den geehrten Herren den Vorwurf nicht ersparen, daß sie viel zu wenig zur nationalen Aufklärung der Frau beitragen. Würden sie im Schoße der Familie die Frau und die verständigen Kinder hie und da einer Aussprache über die hochernsten Zeitfragen würdigen, würden sie die Sorgen, die doch jeden ernstbedenkenden Mann angeht, der bitteren politischen und nationalen Verhältnisse beschleichen müssen, auch der Frau mitteilen und sie zur Mitgenossin ihrer Zukunftsorgen erziehen, würden sie sie nicht immer mit dem tränkenden billigen Schlagwort abspelsen: Davon versteht ihr nichts — dann hätte die Frau wohl längst ihre Zeit erkannt und verstanden gelernt. Ich werbe sie für eine große, schöne und ehrende Aufgabe. Vor den Toren unserer Stadt hat der Schulverein, um das zerstückte Deutschtum zu sammeln und zu sichern, mehrere Schulanstalten errichtet und unterstützt. Nehmen Sie sich, verehrte Mitschwester, dieser

wieder so viele maßgebende Deutsche, deren einzige Sorge die Erfüllung fremder weltlicher Träume ist. Schlagen Sie im Lebensbuche derer nach, ob sich dieselben jemals mit demselben Feuereifer für einen bedrohten deutschen Volksstamm verwendet haben. In Galizien klagt man deutsche Bauern, die in ihren selbsterbauten Kirchen deutsch beten, wegen Religionsstörung an, in Laibach duldet man keine deutsche Aufschrift mehr, in Görz und Triest läuft man Sturm gegen deutsche Schulen. In Ungarn drüben wohnen, ohne die Siebenbürger Sachsen, weit über zwei Millionen Deutsche, ja mehr Schwaben, als im Königreiche Württemberg. Und diese Millionen Deutschen haben bloß mehr 30 deutsche Volksschulen, haben nicht eine einzige deutsche Mittelschule. Die Schwabensöhne studieren an fremden Schulen und fallen als reife Früchte den Madjaren in den Schoß. Darüber spricht keiner von diesen Herren, die Sorge für das Weltchtum hat jeden deutschen Keim erstickt.

Wenn sich zur Osterfahrt nach Rom die vielen Deutschen rüsten, dann werde das alte Volkslied wach, das lautet:

„Ich muß an Kaisers Seiten
Ins falsche Weltchlond reiten,
Fahr' wohl, mein deutsches Lieb!“

Mit Festessen und Trinksprüchen bei Selte-
lagen werden Völker nicht ausgehöhlt und gewiß
die Angriffe auf unsere deutschen Brüder im Entsch-
tale nicht eingestellt.

Und wenn sonst unabhängige Männer so denken,
wie mag es erst dann dort ausschauen, wo die viel-
gerühmte „Objektivität“ der beste Nährboden
feilen Strebertumes ist! Angesichts dieser veralteten
Kampfesweisen, die wertlos sind, wie seinerzeit die
schönen Parademärsche unserer Grenadiere gegen
die Schutzlinien Napoleons, tut ein neues Horn-
signal blutig not, das die Weichenden zum Stehen
bringt. Die „Südmark“ schafft nun dem deutschen
Volke Eisen in das Blut. Das erste, was uns not-
tut, ist ein starkes unbeugsames Volksbewußtsein.
England hat mit seinem festen, stolzen Rassen-
empfinden die Welt erobert. Wir lehren weiter die
rücksichtslose Ausnutzung unserer wirtschaftlichen
Macht, die sich heute bloß im Steuerzahlen äußert
und strengste Handhabung unserer Hausherrnrechte,
besonders in Wien, wenn Sie das Bild von Prag
und Laibach nicht bis zur Neige kosten wollen. Der
Deutsche braucht keinen Gegendruck zu fürchten,
wir gehen zu den übrigen Völkern nicht um Arbeit
suchen. Mag es hart und rauh klingen, im Kriege
gelten eigene Gesetze. Da gilt auch für uns das
Wort des Angelsachsen: „Ob Recht, ob Unrecht, mein
Waterland“. Weg auch mit falscher Nährseligkeit!
Wir begeistern uns einmal für die Buren, das an-
deremal für die Japaner, einmal für Laibach, das
nächstmal für Messina, nur niemals für uns selbst.

In den tschechischen Schulen nennt man die
nationale Erziehung Patriotismus; an den polni-
schen Schulen wird die Geschichte Polens als Vater-
landskunde bezeichnet. Reißen Sie auch die Fenster
unserer Volksschulen, unserer Gymnasien und Hoch-
schulen auf, damit das Sonnenlicht deutschen Wesens
hineinfluten kann, und deutsche Menschen dort ein-
und ausgehen. Kampf aber allem, was uns mark-
und kraftlos macht! Sperren wir die Tügel-Tangels
zu, werfen wir den literarischen Schund aus allen
Schaufenstern hinaus, schaffen wir wieder Platz für
deutsche Kunst, für deutsche Zucht und Ehre, aber

deutschen Schulen an, in jener hochherzigen Art,
wie sie uns die Grazer Frauen des Schulvereins
und der Südmark so vorbildlich gewiesen.

Da ist der Brunndorfer deutsche Kinder-
garten, für den die tapfern Brunndorfer angesichts
der drohenden Tatsache einer windischen Schul-
Kindergarten- und Turnhallengründung geradezu
heldenmütige Opfer leisten, da ist die Schule in
Lhesen, diesem slawischen Einfallstor vom Pettauer
Feld her nach Marburg, die den größten Mangel
an Lehrbehelfen, Unterrichtsmitteln, Anschauungs-
objekten z. leidet, deren Schüler die erfreuliche
Sehnsucht nach einer kleinen Schülerbibliothek zeigen,
da sind die bedürftigen Schulen in Noszwein,
St. Eghdi, Zierberg und manche andere,
denen deutsche Frauenteilnahme wohl tun würde.

Das letzte Weihnachtsfest hat die Grazer
Frauenortsgruppe zu einer schönen edlen Tat für
diese Schulen vereint. Sie brachten Spenden auf
zur Beteiligung mit Bäckereien und Kleidungsstücken,
sie schickten Geld, wo's Not tat, und wie wurden

auch für deutsche Einfachheit und Arbeitsfreude.
Hilfe und Schutz allem, was wahrhaft deutsch ist.

In den Tagen deutschen Glanzes zogen deutsche
Bauern mit Pflug und Schwert nach dem Osten.
Im letzten Jahrhunderte flüchteten die Deutschen
auf die Steppen Argentiniens, in die Wälder Nord-
amerikas. Jeder Deutsche, der seinen Posten hier in
Mitteleuropa verläßt, wird fahnenflüchtig an
den Aufgaben des Deutschtums; denn wenn ein-
mal die ehernen Zungen vom Kreml bis Straßburg
zum Kampfe zweier Völker rufen, dann fehlen uns
diese wehrhaften Glieder und dies Blut geht uns
verloren. Heute müssen die Deutschen in Rußland
wieder auswandern, sie werden zum zweitenmal
heimatlos. So sucht die „Südmark“ den alten
Wanderdrang des Germanentumes nach dem Süden
wieder wachzurufen, aber nicht planlos in nebel-
haften Fernen, sondern an den Sprachgrenzen wollen
wir weiterbauen, Schritt für Schritt.

Bereits hat die „Südmark“ 1300 Joch Grund
und Boden, eine Menge deutscher Bürgerhäuser aus
Feindeshand zurückgeholt, hunderte deutsche Men-
schen im Süden Österreichs neu angesiedelt und mit
ihnen zahlreiche Orte dem Deutschtume zurückge-
wonnen.

Aus dem Süden Österreichs kommt weitere
frohe Botschaft: In all den bedrohten Städten ist
das Deutschtum, wie die Volkszählung ausweist, ge-
wachsen und erstarkt. So war die Erwerbung deut-
schen Hausbesitzes nicht umsonst, nicht vergebens,
daß wir deutsche Handwerker dorthin gerufen haben.
In den nächsten Wochen rücken wieder 30 deutsche
Familien nach dem Süden ab. Ruhig vollzieht sich
unser Aufmarsch. Vorigen Jahres sprach im Brun-
saale Ihres herrlichen Rathhauses der deutsche Kaiser
als Gast der Stadt Wien das herrliche Wort von
der „schimmernden Wehr“. Damals haben alle
Slawenblätter in ohnmächtiger Wut aufgeschrien,
denn man haßt dieses deutsche Volk, das seine Waffen
nicht unter dem alten Eisen rosten läßt, sondern
seine Rüstung blank hält. Und so wollen auch wir
„Südmärker“ es als unsere Hauptaufgabe ansehen,
das deutsche Ostmarkvolk in schimmernde Wehr stets
zu kleiden.

Und wie vor zwei Jahren das Slawentum vor
dem Flügelschlage des deutschen Adres das Feld ge-
räumt, so werden wir auch im Entscheidungskampfe
all das Verlorene heimholen und auf den gesunkenen
Festen das deutsche Banner mit dem Schlachtrufe
hissen:

„Gebt Raum ihr Völker unserem Schritt
Und senket eure Fahnen;
Vom Norden kommt im Siegesritt
Das Heervolk der Germanen!“

Eigenberichte.

Hlg. Dreifaltigkeit W.-B., 20. März.
(Magazinsbrand.) Am 18. d. um 10 Uhr
nachts kam auf bisher unbekannter Weise im Maga-
zinsgebäude des Herrn Ferdinand Golob Feuer aus,
das durch die Heu- und Strohvorräte reichliche
Nahrung fand und das ganze 40 Meter lange Ge-
bäude einäscherte. Die Feuerwehr, die rasch erschien,
konnte noch sämtliches Getreide, Fässer zc. retten.
Der Schaden ist durch die Versicherung teilweise
gedeckt.

Luttenberg, 18. März. (Tötlche Un-
glücksfälle.) Der in der Mühle des Johann

diese Gaben begrüßt, wenn sie auch mit Rücksicht,
daß die Aktion in letzter Stunde eingeseht hatte,
nicht gar überreich sein konnten: „Wir sind nicht
vergeffen, die Deutschen denken an uns! Wir werden
nicht verlieren!“ Nehmen Sie Marburgs Umgebungs-
schulen in Ihren fraulichen Schutz! Dazu braucht
es keiner großen Feste, an die wir heute nur mit
Überdruß denken, dazu braucht es bloß ein bißchen
Verständnis, ein bißchen Mitgefühl und ein warmes
Frauenherz. Und in dem werden Sie, meine Ver-
ehrten, hinter den edelherzigen Grazerinnen nicht
zurückstehen. Wenn wir Sie rufen werden zu diesem
Werke nationaler Liebe, zu dem uns bereits ein
Plan vorschwebt, dann bitte kommen Sie zu uns
und helfen Sie uns! Legen Sie nicht bloß die
zwei Kronen alljährlich in die Schulvereinstasse,
legen Sie ein bißchen von Ihrer Teilnahme dazu
und Sie werden ein so gutes und schönes Werk
verrichten helfen, wie es eben nur Frauen tun
können und Sie werden durch Ihre so ganz un-
mittelbare Beteiligung an dieser Tat erst so recht
die volle Freude an der Schutzarbeit in sich wachrufen.

Ribitsch in Besendorf beschäftigte Franz Cergul
kam dem Transmissionsriemen zu nahe und wurde
von diesem erfaßt. Cergul, der entsetzlich zugerichtet
war, verschied nach einer Stunde. — Am 13. d.
wollte der Knecht Suhec in Drahorn seinem
Kameraden Sparovec einen Revolver zeigen,
von dem er nicht wußte, daß er geladen war. Die-
bei ging ein Schuß los, der den Sparovec nieder-
streckte. Sparovec, welcher sofort zum Arzte nach
St. Georgen an der Stainz geführt wurde, ver-
schied während des Transportes.

Trifail, 18. März. (Unglück oder Ver-
brechen?) Am 16. März um 12 Uhr nachts
wurde der Bergarbeiter Ludwig Gasparuk vom
Steiger Josef Bigmann in einem Kohlenschachte
tot aufgefunden. In diesem Schachte befindet sich
eine elektrisch betriebene Wasserpumpmaschine, mit
deren Wartung Gasparuk betraut war. Die Leiche
lag auf dem Einfahrtsgeleise und wurde in die
Totenkammer nach Trifail gebracht, woselbst man
an der Leiche am Kopfe Verletzungen feststellte. Da
man im Zweifel ist, ob ein Verbrechen oder ein
Unglücksfall vorliegt, wurde die gerichtsarztliche
Leicheneröffnung angeordnet.

Rann an der Save, 19. März. (Mord-
versuch am eigenen Sohne.) Vorgeftern
abend wollte der Schuhmacher Josef Molan, ein
äußerst roher und dem Trunke ergebener Mensch,
der u. a. vor nicht langer Zeit mit einem Revolver
auf seine Frau schuß, sie glücklicherweise aber nicht
traf, seinen von der Arbeit heimkehrenden Sohn
Anton erschießen. Als Anton Molan zum Vater-
hause kam, fand er die Haustür verperrt und
klopfte deshalb an ein Fenster des Wohnzimmers,
in welchem sich gerade sein Vater und dessen Töchter
Anna und Marie aufhielten. Als der Vater den
Sohn sah, löschte er die Lampe aus und Anna
rief ihrem Bruder zu, er solle flüchten, der Vater
wolle ihn erschießen. Als Molan sich hierauf zurück-
zog und hinter einem Holzstoß Zuflucht nehmen
wollte, trachte bereits ein Schuß, der ihn in die
rechte Hand traf und verletzte. Auf das hin floh
die ganze Familie zu einem Nachbar, wo sie auch
übernachtete und so lange blieb, bis die Gendarmerie
einschritt, den unmen schlichen Vater verhaftete und
dem Bezirksgerichte Rann einlieferte.

Pettauer Nachrichten.

**Ramensstagsfeier und Theaterauf-
führung.** Am Samstag den 18. März abends
7 Uhr brachte die Knabenkapelle dem Herrn Bürger-
meister Josef Orniq aus Anlaß seines Ramens-
tages einen schönen Fackelzug verbunden mit einem
Ständchen. Aus demselben Anlaß wurde am Sonn-
tag den 19. März um 5 Uhr nachmittags in den
Sälen des Deutschen Mädchenheimes die Aufführung
des Singpieles „Der arme Heinrich“, verbunden
mit einem Familienfeste, veranstaltet. Viele Zuschauer
(meist Eltern und Angehörige der im Herrn unter-
gebrachten Schülerinnen) hatten sich eingefunden.
Die Heimchen gaben noch zum Schluß den Schwanz
„Rielchens Blaustrumpf“ und das Märchenpiel
„Der verzauberte Frosch“. Die Stücke waren alle
sehr gut eingelernt und fanden stürmischen Beifall.
Auch die Einzelleistungen waren schön, wieder ein
schlagender Beweis der guten und zielbewußten
Leitung. Auch die Musik unter der Leitung des
Herrn Kapellmeisters Greil leistete ihr bestes.

Der Männergesangsverein hielt am 18.
März in seinem Übungszimmer eine außerordentliche
Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung be-
fand sich der einzige Punkt: Neuwahl des Ob-
mannes. Nach erfolgter Eröffnung und Begrüßung
durch den Obmannstellvertreter Herrn Karl Kasper
erhielt Herr Rosenkranz das Wort zu der Anfrage,
ob und welche Schritte der Ausschuß seit der letzten
Hauptversammlung zur Lösung der Obmannfrage
unternommen habe. Herr Kasper teilte mit, daß der
Ausschuß an mehrere in Betracht kommende Herren
herangetreten sei, jedoch keiner eine Wahl mit Rück-
sicht auf die vielen Arbeitsleistungen anzunehmen
geneigt sei. Über mehrfachen Drängen habe sich der
seinerzeitige langjährige Obmann Herr Perko da-
hin geäußert, daß er eine auf ihn fallende Wahl
wieder annehmen würde unter der Bedingung, daß
hiedurch eine Spaltung im Verein nicht eintrete.
Herr Rosenkranz gab sich mit der Aufklärung zu-
frieden, worauf zur Wahl geschritten wurde. Diese
hatte das Ergebnis, daß Herr Perko, der auch
Ehrenmitglied des Vereines ist, zum Obmann ge-
wählt wurde, worauf der ernste Teil der Versamm-

lung geschlossen wurde. Das nachfolgende fröhliche Beisammensein gab Zeugnis dafür, daß kein Mißton in die Reihen der Sängereingang finden wird und ein Zusammenhalt aller Kräfte soviel wie sicher ist. Heil!

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Am 18. März verschied hier nach langem Leiden Herr Leopold Serpp, Kondukteur der Südbahn i. R., im 86. Lebensjahre. — Am 19. d. starb die Privatbeamtensgattin Frau Helene Maister-Duba geb. Kaiser im 65. Lebensjahre.

Bürgermeisterwahl in St. Leonhard W.-B. Aus St. Leonhard W.-B. wird uns berichtet: Heute wählte die deutsche Gemeindevertretung ihren Gemeinderat und ihren Bürgermeister. Der Gemeinderat besteht aus den Herren Josef Sebminek, Josef Scheybal und Johann Schiebert. Als Bürgermeister wurde der Realitätenbesitzer Herr Heinrich Sollag gewählt. Zu dieser Wahl ist Leonhard zu beglückwünschen. Ein Mann wie Sollag, der mit jugendlicher Kraft tüchtige Gesetzeskenntnis und umfassende Bildung verbindet, nebstbei als materiell Unabhängiger in der Gemeinde frei dasteht, kann für St. Leonhard nur von Segen sein. Daß aber besonders die Deutschen Leonhards diese Wahl lebhaft begrüßen, ist natürlich, denn Herr Bürgermeister Sollag ist ein kerndeutscher Mann, der aber sein Deutschtum weniger auf der Zunge als im Herzen trägt. Möge seine Wahl der Beginn einer für das bedrohte Deutschtum St. Leonhards glücklichen Zeit sein.

Auszeichnung von 38 Arbeitern. Die Arbeiterprämierung, welche der Marburger Gewerbeverein vornimmt, findet am Samstag (Feiertag) um 11 Uhr im Kasino-Konzertsaal statt. Bei dieser seltenen Feier werden insgesamt 38 langjährige, verdienstvolle gewerbliche Arbeiter ausgezeichnet, welche zusammen 1152 Dienstjahre in ein und denselben Betrieben tätig waren. Die Auszeichnungen bestehen teils in Diplomen, teils in Medaillen für vierzigjährige Dienstleistung, in einem Falle in einem Silbernen Verdienstkreuz mit der Krone und außerdem in Geldspenden. Nach der Prämierung findet ein gemeinsames Mittagessen statt, an welches sich ein zwangloses Beisammensein anreicht. Die Teilnahme an der Mittagstafel (zu vier Kronen einschließlich der Getränke) wolle bis längstens Donnerstag den 23. März mittelfst Postkarte beim Marburger Gewerbeverein angemeldet werden.

Benefizabend Marie Unger. Übermorgen Donnerstag den 23. d. hat die Sängerin Fräulein Marie Unger ihren Benefizabend, zu welchem sie sich die außerordentlich beliebte Operette „Künstlerblut“ wählte. Die Benefizantin wird hierbei in einer ihrer besten Rollen auftreten, als Bethulta. Die genannte Operette und die Benefizantin, deren Leistungen stets den vollsten Beifall des Publikums fanden, werden gewiß von einem vollen Hause anerkannt werden.

Für Beamtenwitwen und Waisen. Der Erste allgemeine Beamten-Verein der österr. Monarchie besitzt auch in Graz ein Witwen- und Waisenhaus, welches widmungsgemäß die Bestimmung hat, mittellosen Witwen und Waisen nach Vereinsmitgliedern billige Wohnungen zu bieten. Für etwa frei werdende Wohnungen im Witwenhause werden Vormerkungen beim Spar- und Vorschuß-Konsortium des Beamten-Vereines in Graz, Glacisstraße 61, entgegengenommen. In Betracht kommen Witwen und Waisen nach Mitgliedern des Beamtenvereines, und zwar in erster Linie Witwen mit geringem Einkommen und noch nicht erwachsenen Kindern. Die Vormerkungsansuchen müssen genaue Angaben über die Mitgliedschaft des verstorbenen Gatten bzw. Vaters und über die Einkommen- und Familienverhältnisse der Petentin sowie über die Größe der gewünschten Wohnung enthalten.

Vierzigjähriges Dienstjubiläum. Der Stationschef und Inspektor am Marburger Kärntnerbahnhofs Herr Josef Fell feierte vorgestern sein 40jähriges Dienstjubiläum. Der Vater des Jubilars war durch 45 Jahre in den Diensten der Südbahn, sein Bruder 42 Jahre, zuletzt als Stationschef in Spital, gegenwärtig in Klagenfurt im Ruhestande befindlich. Am Vorabend der Feier wurde dem Jubilär von der Sängerrunde der Maschinführer ein Ständchen dargebracht. Vorgestern vormittags versammelten sich sämtliche dienstfreien Beamten,

Unterbeamten, Diener und Arbeiter in dem mit Vorbeerbäumen und den deutschen Farben geschmückten Wartesaal erster Klasse des Kärntnerbahnhofs, wo Herr Fell, von zwei Revidenten begleitet, erschien. Das Töchterchen des Herrn Adjunkten Weiglböck trug ein Gedicht vor und überreichte Herrn Inspektor Fell ein schönes Blumengewinde. Als erster Redner sprach Herr Verkehrsinspektor Vorber namens des Betriebsinspektorates Graz auf den Jubilar; hierauf sprach Herr Primus für die Beamten der Station Marburg Kärntnerbahnhof, Herr Biegler namens der Unterbeamten, ferner Herr Weber, dann der Obmann der Ortsgruppe Marburg des Deutschösterreichischen Eisenbahnbeamtenvereines Herr Ergolisch, ein Vertreter des Südbahnerverbandes und Bahnarzt Herr Doktor Krauß. Revident Herr Sander mann übergab hierauf dem Jubilar eine Ehrengabe, bestehend in einer goldenen Uhr, womit die Feier ihren Abschluß fand.

Die Marburger Eskomptebank hielt vorgestern im Kasino die 39. Generalversammlung ihrer Aktionäre unter dem Vorsitze des Vizepräsidenten Herrn Ignaz Halbärth ab. Als Regierungvertreter war Herr Norbert Graf Ferraris, k. k. Hofrat, erschienen. Herr Direktor Stefan Gruber erstattete den Geschäftsbericht, dem wir folgendes entnehmen. Der Reingewinn für das Jahr 1910, welcher der höchste bisher erzielte ist, beträgt K. 76.535.42, das sind 7.65 Prozent des Aktienkapitales und ist gegen das Vorjahr um Kronen 13.987.77 höher. Der Gesamtumsatz bezifferte sich im Jahre 1910 im Primatenverkehr auf Kronen 26.200.437.38, im Kassenverkehr auf Kronen 27.273.473.89, zusammen K. 53.473.911.27 und ist gegenüber dem Vorjahre um K. 6.135.996.92 höher. Zur Verfügung steht der erzielte Reingewinn von K. 76.535.42, hierzu K. 3798.— Gewinnvortrag, also insgesamt K. 80.333.42. Bezüglich der Verwendung desselben wurde folgender Antrag gestellt: Den am 1. Juli 1911 fälligen Aktienkupon so wie in den letzten Jahren auch heuer mit K. 18.—, gleich 4 1/2 Prozent einzulösen, wozu erforderlich sind K. 45.000.—; dem Reservefond der Aktionäre nebst der statutarischen Quote von K. 3818.54 und weitere K. 16.181.46, zusammen K. 20.000.—; dem Reservefond des Kreditvereines eine Quote von K. 164.67; an Lantieme dem Verwaltungsrate K. 7255.12; dem Pensionsfond K. 2000.—; den Rest von K. 5913.63 auf neue Rechnung vorzutragen. Der Bericht sowie die vorgelegten Rechnungsabschlüsse wurden nach dem durch den Rechnungsprüfer Herrn Karl Pöckel erstatteten Revisionsbericht zur Kenntnis genommen und hierauf dem Verwaltungsrate die Entlastung erteilt, ebenso wurde dem Antrag auf Verteilung des Reingewinnes zugestimmt. Statutenmäßig auszuschneiden hatten die Herren Ignaz Halbärth und Gustav Scherbaum. Bei der nun vorgenommenen Neuwahl wurden die Herren Josef Eichhofer, Direktor der Zentralbank der deutschen Sparlaffen, Zweiganstalt Klagenfurt, Ignaz Halbärth, Fabrikbesitzer, und Max Kellz, Direktionsobmann der Sparlaffe des Bezirkes Umgebung Graz und Verwaltungsrat der Zentralbank der deutschen Sparlaffen, neugewählt. Weiters wurde die Kooption der Herren Verwaltungsräte Christian Fuld, Direktor der Zentralbank der deutschen Sparlaffen, Zweiganstalt Graz, und K. Soß, Realitätenbesitzer in Marburg, bestätigt. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Karl Pöckel, Fabrikbesitzer, und Matthias Schmied, zum Erbkassier Herr Ignaz Badl, Gutbesitzer, wiedergewählt. Die Dividende in der Höhe von K. 18.— per Aktie kommt am 1. Juli 1910 zur Auszahlung.

Original Wiener Damen-Orchester (Direktion Portugal). Einem vielseitigen Wunsche des Publikums nachkommend, konzertiert diese erstklassige Damen-Kapelle noch heute Dienstag in Frau Schneiders „Pilsner-Keller“. — Beginn 8 Uhr, Eintritt 60 Heller.

Die Ortsgruppe Leitersberg-Kartschwin des Deutschen Schulvereines hielt am 18. März im Hotel Meran in Marburg ihre erste Jahresversammlung ab. Der Obmann Herr Rudolf Kankowsky erstattete den Tätigkeitsbericht, aus dem mit Freuden erschen werden konnte, wie sich die erst im Vorjahre gegründete Ortsgruppe, geführt von dem arbeitsfrohen Ausschusse, emporarbeitete. Sie zählt 191 Mitglieder. Der Zahlmeister Herr Anton Perz erstattete den Säckelbericht. Nach der Überprüfung der Rechnung durch die Herren Josef Baumeister und Rudolf Blum wurde dem Zahlmeister der Dank ausgesprochen und die Ent-

lastung erteilt. Der Obmann dankte der freitwilligen Presse, insbesondere der Marburger Zeitung, für die Unterstützung in der Verbreitung des Schulvereinsgedankens und dem nimmermüden Ausschusse der Ortsgruppe für seine rastlose Tätigkeit, speziell dem rührigen Obmannstellvertreter Herrn Karl Pöckel, dem im verflossenen Jahre so sehr mit Arbeit überhäuftem ersten Schriftführer Herrn Ernst Fallent und den bei all den vielen Sitzungen stets anwesenden Herren Benke, Perz, Pöschkau, Schäffer, Schiffko, Senekowitsch und Wernitznigg. Die Sammelturmhebungen in den Lokalen der Herren Karl Jellek, Gasthof Zum Lamm, und Franz Wiesthaller, Hotel Stadt Wien, sowie in Frau Maria Tschernowscheks Gasthaus ergaben 70 K. 26 H. Den Betreuern der Sammelturne, an erster Stelle dem Herrn Karl Jellek, wurde deutscher Dank gesagt. In den Ausschuss wurden folgende Herren einstimmig gewählt: Obmann Rudolf Kankowsky, Obmannstellvertreter Karl Pöckel, erster Schriftführer Ernst Fallent, zweiter Schriftführer Franz Hausmann, erster Kassier Anton Perz, zweiter Kassier Josef Baumeister, Ausschüsse: Rudolf Benke, Rudolf Blum, Rudolf Kiffmann, Valentin Schäffer, Franz Pöschkau, Franz Senekowitsch, Johann Schiffko und Thomas Wernitznigg, Beiräte: Erich Eisenmann, Dmar Hummel und Rudolf Nieder. Nach längerem, anregenden Wechselreden schloß der Obmann den offiziellen Teil der zahlreich besuchten Versammlung.

Aus dem Gesellschaftsleben. Man schreibt uns: Bei dem Donnerstag abends im Gasthof „Zum Lamm“ stattgefundenen Festabend der Aktionäre der Pöschgauer Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft hat die kleine herzige Pepi in ihrem reizenden Modestium (Hosenrod) und zierlichen Bewegungen großartigen Beifall gefunden und die Herzen aller Anwesenden erobert. Auch die ergreifende Ansprache ihres Protektors Herrn Karl Jellek trug viel zur Erheiterung des Abends bei und hatte auch für die Sammelbüchse der Deutschen Schulvereins-Ortsgruppe Leitersberg-Kartschwin einen recht erfreulichen Erfolg ausgewiesen. Bei dem nächstfolgenden Festabende, welcher noch rechtzeitig bekanntgegeben wird, wird anlässlich der Verteilung der neuen Statuten die feierliche Dekorierung aller Aktionäre, welche mehr als 10 Aktien der Ersten Pöschgauer Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft besitzen, vorgenommen und die Vorarbeiten im Offertwege vergeben.

Wach- und Schlafanstalt. Im Laufe letzter Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, bezw. die Sperrung veranlaßt:

19 Haustore,	8 Einfahrtstore,
1 Magazin,	9 Gittertore,
1 Hühnerstall,	1 Werkstätte,
3 Keller,	2 Wagenremisen,
2 Zimmerplätze,	1 Putmachergeschäft.

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. Die Kanzlei der Anstalt befindet sich jetzt Lendgasse 2, Ecke Schmiedplatz, im eigenen Hause. Für Felder- und Gärtenbewachungen und Sperren der Haustore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchsdiebstahlversicherung, von 50 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. Anmeldung mittels Karte genügt. Gütige Beiträge erbeten.

Bioskop-Theater. Verdienten Beifall findet das gegenwärtige Programm mit den zehn erstklassigen kinematographischen Nummern. Herrlich schön ist das kolorierte Drama aus der französischen Revolution, welches gegenwärtig auch in Graz im Edison-Theater allabendlich seine Zugkraft ausübt. Der Jugend gefällt natürlich am besten das Indianerdrama, ein sensationeller Original-Edisonfilm, welcher auch auf Erwachsene vorzüglich wirkt. Ein deutscher Kunstfilm im wahren Sinne des Wortes ist der Alpenjäger, nach der bekannten Ballade von F. v. Schiller. Hochinteressante Bilderserien aus dem Militärleben bringt die Offiziers-Turnschule in Potsdam. Die lustigen Nummer sind wie immer vorzügliche Schlager, besonders reizend humoristisch ist wieder die Nummer mit dem kleinen Fritschen als Geheimpolizist. Wer um wenig Geld den Abend genüßlich zubringen will, dem sei der Besuch dieser Vorführungen täglich um 8 Uhr auf das beste empfohlen. Man muß ständiger Besucher werden, wenn man einmal diese mustergiltige, erstklassige Vorführung gesehen hat.

Militärisches. Verliehen wurde: der Orden der Eisernen Krone dritter Klasse dem Obersten Klemens Notte, Kommandant des SM Nr. 26 und dem Obersten Theodor Gabriel, Kommandanten des SM 87. Transferiert wurde Oberleutnant Emmerich Kovacevic des SM 5 zum SM 5 bei Einteilung zur Kavalleriemaschinengewehrabteilung Nr. 11. — Das Grazer Korpskommando sprach die belobende Anerkennung aus dem Rechnungsunteroffizier Franz Par des SM Graf Beck Nr. 47 für die durch 17 Jahre geleisteten, stets vorzüglichen und von den besten Erfolgen begleiteten Dienste.

Evangelischer Passionsgottesdienst. Am Donnerstag um halb 8 Uhr abends findet in der evangelischen Christuskirche wiederum ein Passionsgottesdienst statt.

Von der Freiwilligen Feuerwehr. In der letzten Zeit sind der Rettungsabteilung der Feuerwehr folgende Spenden zugekommen: Spar- und Vorschusskasse der Südbahnbediensteten in Marburg (Obmann Herr Karl Kramberger) 50 K., Komtesse Battyany 5 K., Ungenannt 2 K. Hierfür wird der herzlichste Dank ausgesprochen. — Obige Spar- und Vorschusskasse ist eine unermüdlige Spenderin der Rettungsabteilung. Es sind für Rettungszwecke schon wiederholt Spenden gemacht worden.

Vom Männergesang-Verein. An die geehrten Mitglieder des Männergesang-Vereines ergeht die höfliche Bitte, von nun ab an den Proben für Max Bruchs „Das Lied von der Glade“ recht zahlreich teilzunehmen, da nur mehr 14 Tage bis zum Tage der Aufführung sind. Die nächste Gesamtprobe findet am Mittwoch den 22. d. abends 8 Uhr im rechtsseitigen Galerieaal des Götzschen Saalbauers, 1. Stock, statt. Die Aufführung dieses Werkes erfolgt am 3. April mit hervorragenden Solisten.

Panorama International. Die Bilder aus München und prächtigen Gemäcker der königlichen Residenz, welche diese Woche im Panorama im Martinshofe ausgestellt sind, enthalten viel Sehenswertes und kann der Besuch nicht nur dieser, sondern aller Serien wirklich empfohlen werden.

Gründungsfeier der Südbahner-Schulvereinsortsgruppe. Die Südbahner-Ortsgruppe Marburg des Deutschen Schulvereines veranstaltet am 24. März im unteren Kasinoaal ihre Gründungsfeier. Ihre gefällige Mitwirkung haben zugesagt: die Südbahnliedertafel, die Musikrunde der Unterländer, die Bauernrunde von Brunnendorf sowie die Herren Köle, Sonne und Ossoinig, letztere mit Liedervorträgen, Eintritt frei. Beginn 8 Uhr abends. Die Festrede wird der Obmannstellvertreter des Deutschen Schulvereines in Wien und Referent für Steiermark, Herr Dr. Baum halten, der selbst ein Südbahner ist.

Verein „Frauenhilfe“. Frau Klara Ebert aus Koburg, deren Name auf dem Gebiete moderner Reformbestrebungen bestens bekannt ist und welche dieser Tage in Graz spricht, wird auch in Marburg ein zeitgemäßes Thema behandeln, das lebhaften Anteil fordert bei allen denkenden Frauen, besonders Gattinnen und Müttern, den Hüterinnen der kommenden Generation! Die Dame wird Samstag den 1. April um 8 Uhr abends im Kasinopeisesaal, erster Stock, einen Vortrag über die Kulturaufgabe der deutschen Frau halten.

Südmärkliche. Die Hauptleitung hat in der zweiten Märzwoche in mehreren Fällen Schutz und Hilfe gewährt. Sie bewilligte 100 K. Notstandshilfe für das Küstenland, 4000 K. für Grundanlauf in Niederösterreich, die Bürgerschaft für ein Darlehen von 5000 K. für einen deutschen Besitz in Krain, 800 K. Darlehen für einen Bau in Südtirol, einem Besitzer in Kärnten einen Zinszuschuß von jährlich 200 K., einem Handwerker in Untersteier einen dreijährigen Zinszuschuß von je 100 K.

Wählerversammlung in Straß. Vorgestern abends fand im Gasthofe Bauer in Straß eine vom Deutschen Verein für den 10. Reichsratswahlkreis einberufene Versammlung statt, welche sich eines sehr guten Besuches erfreute. Den Vorsitz führte Herr Landtagsabgeordneter Fehler aus Leibnitz, welcher die Erschienenen begrüßte, worauf Abg. Malik eine Reihe politischer Fragen erörterte. Nach ihm sprach Adjunkt Herr Wagner und schließlich Bürgermeister Herr Bucher, welcher eine Entschließung beantragte, in welcher mit Rücksicht darauf, daß die Merikalen und Sozialdemokraten ohnehin eine sehr hohe Gefahr für die deutschrechtliche Vertretung dieses Wahlkreises bedeuten, das

ernste Verlangen aufgestellt wird, daß bei den nächsten Wahlen dem Abg. Malik, dem Vertreter dieses Wahlkreises, nicht wieder andere deutsche Gegenkandidaten gegenübergestellt werden wie bei der ersten Wahl, weil dadurch nur eine weitere Gefährdung dieses Wahlkreises hervorgerufen würde. Diese Entschließung wurde unter lebhaftem Beifall einstimmig angenommen.

Vom Knabenhort. Unserer heimischen Humanitäts-Anstalt, dem Kaiser Franz Josef-Knabenhort, haben seit dem letzten Ausweise eine Reihe von Wohlthätern Spenden zuzulassen, weshalb der Verwaltungsrat eine angenehme Pflicht erfüllt, insbesondere nachstehenden Damen, Herren, bzw. Vereinen für ihre Zuwendungen den herzlichsten Dank zu sagen: Herr Baron Passov. Söde-Lannoy erlegte vor seiner Abreise nach Indien die Wochenbeiträge für vier Zöglinge, widmete einen Betrag für gute Deklamatoren und stellte überdies in Anbetracht der kargen Geldmittel einen größeren Betrag für die notwendige Beschaffung einer besseren Beleuchtung der Porträume in Aussicht; Brauereibesitzer Herr N. Götz übernahm die Bezahlung des Wochenbeitrages für einen Zögling und ließ wie alljährlich für den Anstaltsgarten den erforderlichen Dünger beizustellen; Herr Fachlehrer Karl Bienenstein sorgte für die Ausschmückung des Zöglingenzimmers durch die Spende zweier Wandbilder und vermehrte die Zöglingensbibliothek mit einigen selbstverfaßten Jugendschriften; die Witwe unseres Altbürgermeisters und Gründers der Anstalt, Frau S. Nagh, spendete 5 Kr. und der Spar- und Kreditverein für Marburg und Umgebung ließ aus seinem Reingewinne den Betrag von 25 Kr. überweisen. Am 18. d. M. inspizierte unter Führung des k. k. Stadtschulinspektors, Herrn Schulrat Fr. Frisch, der k. k. Landesinspektor, Hofrat Dr. Karl Tumler, die Anstalt am Vor- und Nachmittage.

Südmärk-Unterhaltungsabend. Der am vergangenen Samstag veranstaltete Unterhaltungsabend unserer Südmärker nahm einen schönen und frohen Verlauf. Dies war wohl dem Umstande zu danken, daß sich so ausgezeichnete Künstler in den Dienst der Wohlthätigkeit stellten, wie das Reinholz-Quartett und die köstlichen Humoristen und Sänger Herren Ernst Gaißer und Stadtratbeamter Nazi Tomajsek aus Graz. Die Schrammelmusikvorträge und die selten gehörten Posthornquartettvorträge, dann die Gesänge fanden stürmischen Beifall, wofür mit Zugaben reichlich gelohnt wurde. Mit den Grozer Kunstkräften kamen auch eine größere Anzahl von lieben Grazern, welche durch Liebesgaben den Südmärkern stärken halfen. Bemerkenswert sei, daß der Besuch ein lebhafter war, jedoch in Anbetracht des wohlthätigen nationalen Zweckes eine kräftigere Unterstützung noch verdient hätte. Ja, wenn so eine Zigeunermusik erklingt, da weist das Kasino einen ganz anderen Besuch auf! Wo bleibt die Unterstützung deutscher Kunst?

Ein Frähschoppenkonzert im Kasino. Gähnende Leere! — Du armer Wirt! — Woher soll Unterstützung kommen, wenn es jene unterlassen, die dazu berufen sind, dem Wirt die Daseinsleichterung zu bringen. Und die wenigen, die gekommen sind zu dem wunderbaren Darbietungen des Quartettes Reinholz, sie kamen auf ihre Rechnung. Gespielt und gesungen wurde fleißig und der Beifall wollte kein Ende nehmen. Herr Gastwirtschaftsbesitzer Sololik hatte sich redlich bemüht, nur Gutes zu bieten, doch leider, der Lohn blieb aus!

Für die deutsche Schule in Böhmitz haben weitere Bausteine gezeichnet: Franz Fraß, Kockbach 50 Kr., Dr. Hans Bennigerholz, Egndi-Tunnel 20, Johann Ferl, Böhmitzhofen 30, Johann Vikabek, Ronzenberg 100, Johann Zach, Böhmitz 10, Demeter Duma, Marburg 20, Josef Bugel, Marburg 20, Böhmitz Unionbank, Graz 10, Robert Wrehnigg, Marburg 3, Johann Standegger, Böhmitzhofen 10, Fritz Oberstein, Böhmitz-Brunn 20, Oskar Willerbeck, Marburg 10, Rudolf Rieder, Marburg 10, Rudolf Riffmann, Marburg 30, Franz Weingerl, Böhmitz 100 Kr.

Die heutige Theateraufführung — abgefragt. Infolge plötzlicher Erkrankung des Frl. Korn und da auch Frl. Ilmar und vier Chormitglieder krank sind, mußte die heutige Aufführung der Lustspiel Huzarenliebe abgefragt werden; das Theater bleibt heute geschlossen. Hoffentlich hält diese Massenerkrankung an unserer Bühne nicht lange an. Übrigens sollen die Bühnenverhältnisse, wie man uns mitteilt, für die Herbeiführung von Erkältungen ganz besonders geeignet sein; in den

Garberoben ist's warm, auf der Bühne oft sehr kalt und manchmal zügig; seitdem die Gasbeleuchtung durch die elektrische Beleuchtung ersetzt wurde, soll das Frieren auf der Bühne noch stärker sein als früher. Hoffentlich wird sich dieser Uebelstand beheben lassen.

Vom Theater. Morgen Mittwoch (Serie blau) kommt mit Frl. Ady Halmshlager als Bersebe das Wildenbruchsche Schauspiel Die Rabensteinerin zur Aufführung. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß Frl. Halmshlager, ein Marburger Kind, das bei seinem ersten Auftreten lebhaften Beifall und Anerkennung fand, auch diesmal vor einem gut besuchten Hause gastieren wird. — Donnerstag den 23. März (Serie rot) findet die Erstaufführung der brillanten Operette Künstlerblut als Benefizvorstellung für Frl. Marie Ungar statt.

Verhindertes Automobilunglück. Gestern stand der Wagen der Arbeiterbäckerei in der Viktringhofgasse, als ein Automobil von rückwärts in raschem Tempo an demselben vorbeifuhr. Das bekanntlich ohnehin scheue Pferd der Arbeiterbäckerei machte schon einen Sprung direkt gegen das Automobil. Da packte es Herr Wilhelm Sieber, welcher die Gefahr erkannte, sofort am Zügel und hielt es zurück. Nur dem raschen und energischen Eingreifen des genannten Herrn ist es zu danken, daß ein Unglück verhindert wurde. Gegen das scharfe Fahren der Automobile sollte rücksichtslos vorgegangen werden, damit die Passanten ihres Lebens sicher sind.

Neuer Feuilletan-Roman. Übermorgen beginnen wir mit dem Abdruck einer neuen spannenden Erzählung: „Schicksal und Glück“, Kriminalroman von Karl Hermann Werkmeister. Der neue Roman wird die Lesefinnen und Leser bis zum Schlusse in Spannung erhalten.

Gefunden wurde in der Zeit vom 1. bis 15. März eine goldene Brosche mit Stein, ein Überrock und Hut am Eislaufplatze, eine Packung Uhr, ein Hut, ein Geldtäschchen mit etwas Geld, ein Paket Taschenmesser und zwei Seidentücher. Die Gegenstände können gegen Nachweis des Eigentumsrechtes am Polizeiamte behoben werden.

Die öffentliche Ziehung der Wärmekuben-Lotterie findet schon am 5. April d. J. im Ziehungsloale der k. k. Staatsschuldenkasse, Wien, 1. Singerstraße statt. Wer auch sein Scherflein zur Vinderung der Not von Tausenden und Abertausenden beitragen will, beeile sich, Lose für diese Lotterie zum Preise von nur einer Krone zu kaufen. Im Glücksfalle können auf ein solches Los Treffer im Werte von 30.000, 5000, 1000 K. gewonnen werden. Lose zu haben in allen Trafiken, Lotteriekollekturen, Wechselstuben und im Lotteriebureau, Wien, I., Goldschmiedgasse 8.

Schaubühne.

Der ledige Hof. Volksstück in vier Aufzügen von Ludwig Anzengruber. Mit der Wahl dieses Stückes zur Aufführung an ihrem Ehrenabende hat Frl. Korn einen vollgiltigen Beweis ihres ersten künstlerischen Strebens und auch ihres respektablen Könnens erbracht. Die Agnes Bernsdorfer, die stolze Bäuerin vom ledigen Hof, ist eine schwierige Rolle und stellt an die Darstellerin höhere Anforderungen, als sämtliche Lustspiele und Salonstücke, mit denen uns federfeste Stribenten Jahr für Jahr quälen und die bei den Segnern des Volksstückes, den Kunstschwärmern, die mit ein paar aus Zeitungen oder in Kaffeehäusern aufgeschnappten Brocken glänzen wollen und damit ihr ewiges Nichts aufzuzeigen wollen, so viel Anklang finden. Frl. Korn hat diesen Anforderungen in vollstem Maße genügt und uns die stolze Bäuerin mit packender Natürlichkeit dargstellt. Ihr zur Seite stand Herr Bollmann als der Großknecht Leohardt, der sich in seine bäuerliche Rolle recht gut hineinzufinden verstand. Wirklicher als sein Spiel war das Herrn Lamberg's (Matthis), da er nicht nur den Dialekt tadellos spricht, sondern auch in Bewegung und Gesten ein sorgfältiges Studium des Volkes verrät. Von den außer der Hauptrolle beschäftigten Damen muß Frl. Lamberg an erster Stelle genannt werden. Ihre Kammler-Theeres war in der Verbitterung und dem düsteren Lebensernst eine packende Gestalt. Auch Frl. delli Zotti, welche die alte Kreszenz gab, mußte recht natürlich zu gestalten, wenn ihr auch der Dialekt nicht immer ganz gelingt. Herr Geiser war in seiner Maske vorzüglich, nur hätte er nicht das reine, sondern ein leise dialektisch gefärbtes Hochdeutsch

sprechen sollen, wie es bei den auf dem Lande lebenden Gebildeten üblich ist und sich von selber einstellt. Alles in allem können wir diese Vorstellung nur loben und hätten nur gewünscht, daß sie besser besucht gewesen wäre.

Aus dem Gerichtssaale.

Krida. Der 35jährige, verheiratete Karl Penteker, Uhrmacher in Bettau, betrieb dort seit 1901 sein Uhrmachergeschäft. Schon 1908 verfiel er in Konkurs, doch wurden die damaligen strafgerichtlichen Erhebungen gemäß § 90 St.-P.-O. eingestellt. Laut Beschluß des Kreisgerichtes vom 10. Jänner 1911 wurde nun über sein Vermögen neuerlich der Konkurs verhängt. Die Aktiven betragen laut Inventursprotokoll vom 12. Jänner 1899 R. 40 K., die Passiven laut Kridatabelle 3468 R. 41 S. Penteker, der heute wegen des Vergehens der Krida angeklagt war, gibt an, daß er erst am 9. Jänner 1911, als er von der Firma W. Wieders wegen 750 R. 20 S. geklagt wurde, seiner Überschuldung bewußt geworden sei, worauf er am 10. Jänner ohnehin selbst den Konkurs angemeldet habe. Der Gerichtshof verurteilte Penteker zu drei Wochen strengen Arrest.

Wie man die Schuppenbildung beseitigt. Von einem Spezialisten.

Es ist eine allbekannte Tatsache, daß die Bildung von Kopfschuppen für fast alle Krankheiten des Haarbodens verantwortlich zu machen ist, insbesondere auch für das Rahtwerden und das frühzeitige Ergrauen der Haare. Manchem dürfte daher das nachstehende Rezept zur Bereitung eines bewährten Hausmittels willkommen sein, von welchem ein hervorragender Spezialist nach genauen und weitgehenden Versuchen erklärt hat, es beseitigt die Schuppenbildung meist schon bei ein- und dreimaliger Anwendung vollständig. Man kann sich dies Rezept leicht von irgend einem Apotheker oder Drogistin zusammenstellen lassen: 85 Gr. Bay-Rum, 30 Gr. Livola de Composé, 1 Gr. krist. Menthol. Dies wird ordentlich durcheinandergeschüttelt und ist dann nach halbkündigem Stehen gebrauchsfertig. Die fertige Flüssigkeit, welche man sich übrigens auch durch Zufügung von 1/2 Teelöffel besseren Parfüms parfümieren lassen kann, reibe man morgens und abends mit den Fingerspitzen leicht in die Kopfhaut ein.

Dieses Rezept ist kein Haarfärbemittel, es ist aber unübertrefflich zur Stärkung des Haarwuchses und erweist sich bei frühzeitig ergrautem Haar als sehr dienlich zur Wiedererlangung seiner natürlichen Farbe. Vorsicht! Man hüte sich, die Mischung da hinzubringen, wo Haare unerwünscht wären.

Briefkasten der Schriftleitung. Feuerwehrmitglied in Rütsh. Nein, wir haben von Herrn G. nichts erhalten.

Verstorbene in Marburg.

- 10. März. Krainz Jakob, Hilfsarbeiter, 45 Jahre, Josefstraße.
12. März. Diez Anna, Tischlerwitwe, 76 Jahre, Untertotweinerstraße.
13. März. Trampusch Anton, Hausierer, 46 Jahre, Lendplatz.
14. März. Esh Maria, Konduktorsfrau, 32 Jahre, Grenzstraße.
15. März. Roth Franz, Gastwirt, 74 Jahre, Herrngasse.

Der beste Beweis für die Güte und Beliebtheit von Lusers Touristenpflaster, diesem allbewährten, unerschöpflichen Mittel gegen Hüneraugen, Schwielen usw., sind die zahllosen Versuche, es durch wertlose Imitationen nachzuahmen. Man achte daher immer genau auf den Namen Luser. Zu beziehen durch alle Apotheken zum Preise von R. 1.20 oder direkt von der Erzeugungsquelle: L. Schwenk, Apotheke, Wien-Meidling.

Rascher Witterungswechsel ist häufig Ursache von Erkältungen, welche sich in rheumatischen Gelenks- und Muskelschmerzen äußern, und nicht gleich bekämpft, uns oft wochenlang quälen. Um derartigen Erkältungen sicher abzuwehren, ist es ratsam „Herbanns Aromatische Essenz“ anzuwenden. Die Wirkung dieses aus kräftigenden Heilpflanzen und Wurzeln der Alpen hergestellten Pflanzenextraktes wurde seit fast 40 Jahren in vielen Zivil- und Militärspitälern erprobt und von den Ärzten als vorzüglich anerkannt. „Herbanns Aromatische Essenz“ hat sich als schmerzstillende und stärkende Einreibung nicht nur bei rheumatischen, sondern in gleichem Maße auch bei nervösen Schmerzen außerordentlich bewährt. Alleinige Erzeugung: Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“, Wien, VII. Kaiserstraße 73-75.

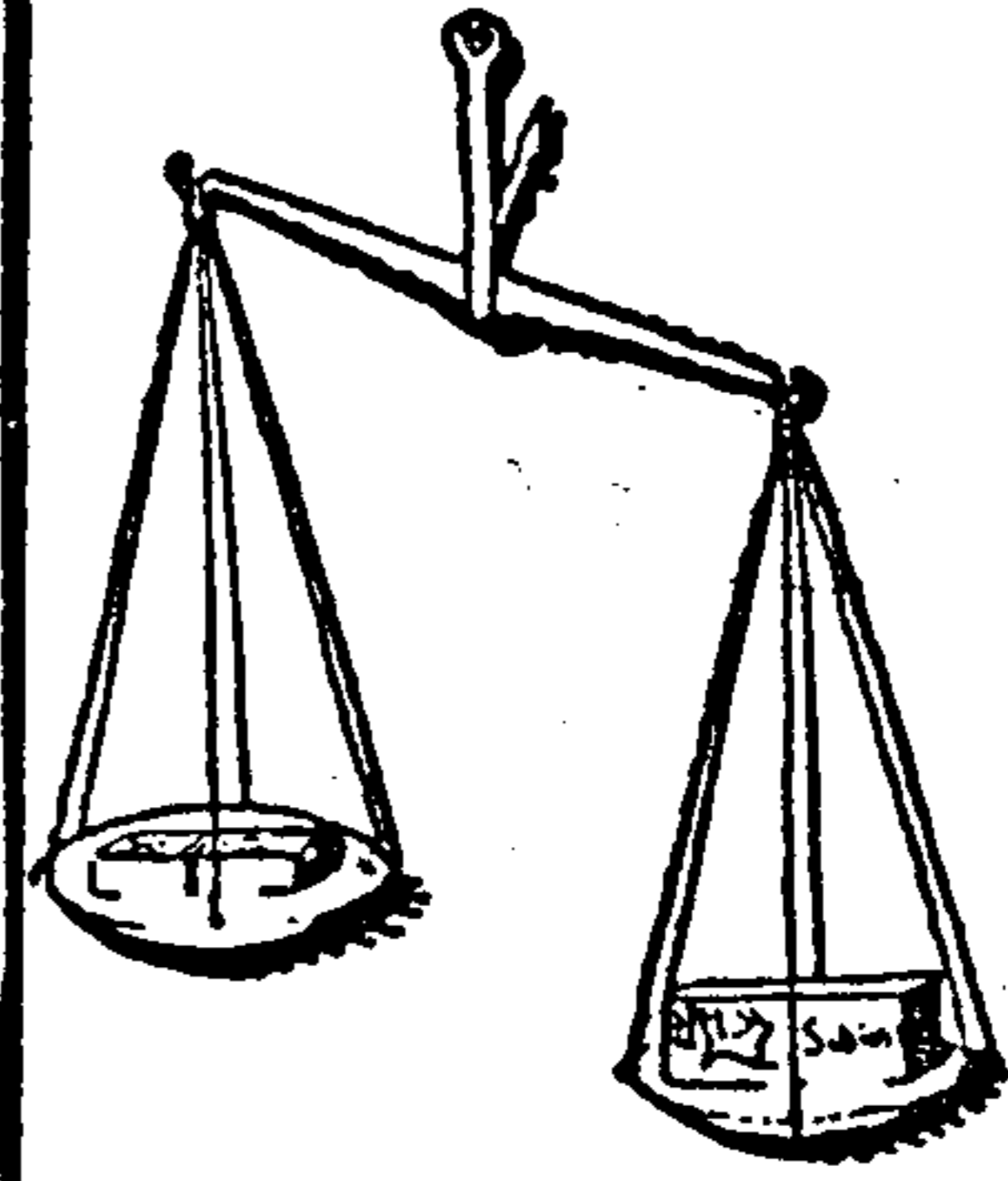
Sanatorium 'Friedensheim'

für Nervenranke und Ruhebedürftige. Mäßige Preise. Prospekte durch Dr. Geh, Post Ober-Str. Kunigund bei Marburg a. D. 994

Bei Appetitlosigkeit Dr. Hommel's Haematogen. Rasche sichere Wirkung! 20jähriger Erfolg! Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

LUSER'S TOURISTENPFLASTER

Auf Güte, Preis u. Gewicht



Ist beim Einkauf und Vergleiche von Seife zu achten. Keine Seife der Welt erreicht Schmitzseife in allen ihren guten Eigenschaften, Reinheit, Waschkraft, Milde und Billigkeit.

Vielfach erprobt

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

bei Harngries und Blasenleiden als Harnsäure bindendes Mittel.

Nein, mein Freund, Geduld ist Unsinn

und ein gefährlicher dazu. Mit Katarrhen darf man keine Geduld haben, die bekämpft man sofort durch den Gebrauch von Franz' echten Sodener Mineral-Pastillen. Die sind ein Produkt der Sodener Heilquellen und machen so einem Katarrh in unglaublich kurzer Zeit ein Ende. Franz' echte Sodener kann man in allen Apotheken, Drogerien, Mineralwasserhandlungen für R. 1.25 kaufen, hüte sich aber vor Nachahmungen.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn: W. Th. Gungert, I. u. I. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Köchin 1146 20-24 R. Lohn wird aufgenommen. Kotoschinegasse 114.

Schneidernähmaschine (Zentral-Boffin) ist preiswert zu verkaufen. Anfragen in der Theatergasse. 1218

Jüngere Bedienerin fünf und rein von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags gesucht. Lohn 16 R. Reiserstraße 6, 1. St. 1211

Wohnung mit zwei schönen großen Zimmern und Zugehör im 1. Stock zu vermieten. Draugasse 15. Anzusagen bei der Hausmeisterin. 1219

Monatzzimmer event. kleine Wohnung mit Pension sucht per Ende April Witwe mit Kind bei einer alleinstehenden älteren Dame. Gest. Adressen unter „Ruhig“ an die Verw. d. Bl. 1220

Nur Kronen 6.25 49 monatliche Abzahlungen mit sofortigem alleinigem Spielrechte auf das im Originale zu erfolgende

Türken- (Frks. 400) LOS 6 jährliche Ziehungen 6 Nächste schon am 1. April 1911 mit Frks. 400.000 Haupttreff. in Gold. Jedes Los wird gezogen. Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Merkur“ kostenlos. Bank- und Wechselhaus Otto Spitz, Wien I., Schottenring nur 26. Ede Sonagasse.

Gesucht wird ein reines möbliertes Zimmer in der Nähe der Artillerielaserna. Anträge unter „W. T.“ an die Verw. d. Bl. 1201

Ein Haus samt Bauplänen in der zukünftigen Reichstraße gelegen, ist wegen Abreise sofort zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1207

Netter Lehrjunge wird sofort aufgenommen bei Hermann Martin, Dekorationsmaler und Anstreicher, Göttestraße 31. 1135

Gelegenheitskauf! Ein sehr schönes, leichtes, fast neues Straßenrennrad (Waffenrad), auch für Tourenfahrten vorzüglich geeignet, ist preiswert zu verkaufen. Anzusagen Neugasse 2, 1. St. links. 1151

Fahrrad Freilauf, fast neu, ist billigst zu verkaufen. Anzusagen im Schuhwarengeschäfte Edmund Schmidgasse 8. 1197

Wohnung mit 2 Zimmer samt Zugehör und großem Gartenanteil zu vermieten. Langergasse 8. 1157

Wegen Übersiedlung preiswert zu verkaufen: Bekleidung Domfogel mit Ringofen-Ziegelei, Zinshaus Reiserstraße 14, Geschäftshaus Schulgasse 4. Auskünfte Tegetthoffstraße 23, 2. Stock, Marburg. 1208

Primsen hochfeine Qualität zu haben bei Dr. Tschutscher Spezialdelikatessenhandlung, Herrngasse 5.

Samenhafer steir. Bachergebirgshofer, ertragreichste u. akklimatisierteste Sorte liefert zu 20, 21, 22 R. per 100 R. 1217

Bedienerin wird aufgenommen. Panorama. 1202

Komplette Einrichtung für Gemischtwarenhandlung ist sofort zu verkaufen. Anfrage Wauchnig, Edmund Schmidgasse 8. 1198

Kleines nett möbliertes Zimmer Nähe des Hauptbahnhofes, event. mit Verpflegung, wird per 1. April zu mieten gesucht Anzusagen Tegetthoffstraße 57 im Geschäft. 1210

Der Aufenthaltort des gewesenen Zapl'schen Bierdepositeurs J. Köstich wird gesucht, sowie auch über Primoschitz Theresia, Köchin und Seebacher Jos., Fleischergehilfe. 1220

Zu verkaufen Kinderstuh- und Liegewagen. Tegetthoffstraße 18, 2. St. 1129

Geld-Darlehen in jeder Höhe, rasch, reell, billig an Sebermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen mit 4 Kr. monatlicher Abzahlung effektiviert Neurath Edgar, Budapest, VII., Erzsebestkörut 15. Retourmarke. 845

Advertisement for 'Halt!' featuring 'Auf Teilzahlung' (on installment) and 'Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse Nr. 10, I. Stock'. It lists various goods like fabrics, carpets, and furniture. Includes 'Korrespondenzkarte genügt' (business card sufficient).

Käse




Eidamer, Roquefort, Gorgonzola, Hagener, Imperial bei Franz Tschutschek, Delikatessenhdl., Herrng. 5

Gutes Salatöl



kaufen Sie unstreitig am besten bei **Franz Tschutschek** Spezialdelikatessenhandlung, Herrngasse 5.

Reiche Auswahl!




in hochfeinen Aufschnitt-Würsten bei **Franz Tschutschek** Spezialdelikatessenhandl., Herrng. 5.

Schwindel!



Kater oder ähnliches brauchen Sie nicht zu befürchten, wenn Sie die Spatassweine trinken: Weißer Burgunder, Flasche 3 K., Mosler 2 K., Traminer 2-40 K. **Fr. Tschutschek**, Herrng. 5.

Wohnsitz?



In das Delikatessengeschäft des **Franz Tschutschek**, Herrngasse 5 dort ist eine neue Sendung des weltberühmten **Popoff-Tees** eingetroffen.

Wundervolles Klima

Monte Carlo

Angenehmster Aufenthalt

Von Marburg in 25 Stunden. 211

????????

Susten Sie?

????????

Dann gebrauchen Sie sofort die **Fenchelmälzertraktbonbons** Bestes diätet. Mittel bei Katarrhen, Verschleimung und Heiserkeit. Päckchen 20 St. Haupt-Depot:

Adler-Drogerie K. Wolf, Marburg Erhältlich in Marburg: Alois Fabian, Fried. Felber, Ehlvestor Fontana, Karl Faber, F. Hartinger, Franz Huber, Ferd. Kaufmann, Franz Leinschitz, Alex. Mydlil, Alois Schneideritsch, Hans Sirtl, Elepecz & Vincetitsch, Jos. Walzl, Adolf Weigert, Matth. Ziegler.

In Gilly: Mag. pharm. Joh. Fiedler.
In Wind-Feistritz: F. Stiger und Sohn, Apoth. Franz Pexold.
In Windischgraz: Apoth. K. Nebul.
In Radkersburg: Rich. Prettnner.
In Mahrenberg: Mag. Bauer.
In Pettau: Antonie Schulzint.

Harfengong-Pendeluhen das Neueste!

M. Jlgers Sohn

Postgasse 1.
Preisliste gratis!

K. k. Schätzmeister



Professionisten-Werkstätten

sind zu vermieten in der ehemals Lambrecht'schen Ölfabrik in Karstschwin. Anfragen Gartengasse 12.

Eisenrohre

zu verschiedenen Zwecken verwendbar, preiswert abzugeben. **Karl Birch**, Burggasse 28. 545

Größeres Quantum

süßes Heu und Grummet

ist abzugeben. Anzufragen bei **Rudolf Koloschinegg**, Tegethoffstraße. 719

Wichtig für Brautpaare Eheringe!

Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger **Karl Karner**, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Vager von Gold, Silber und China-silberwaren. 2942

Elektr. Beleuchtung für Fabrik etc.

Dynamo

65 Volt, 130 Amp, kompl. Marmor-Schalttafel und diverse Artikel, alles fast neu, billig zu haben. Zuschrif. unter "Gelegenheitskauf" an die Verw. d. Bl. 395

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Giranten durch **Neubauer's** behördl. konz. Eskompte-Bureau, Budapest, VIII, Bercsely utca 18. Retourmarke erbeten. 1092

Damen-Nähmaschine

neu, sehr billig abzugeben. Anzustr. **Tegethoffstraße 28.** 898

Agenten

tüchtig und solid, werden bei höchster Provision für meine renommierten Fabrikate in **Polsrouleaux** und **Jalousien** aufgenommen. 817

Ernst Geyer, Braumau, Böhmen.

Jlgers Sohn, Postgasse 1

.. k. k. Schätzmeister ..



Schaffhäuser, Omega, Gemity-Uhren in Gold, Silber, Stahl u. Platin.

Josef Martinz, Marburg

Liege- und Sport-Kinderwägen

in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Nett möbliertes kleines **Zimmer**

mit Gartenbenützung zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 1167

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird aufgenommen. Anfragen an **F. Gahner**, Gemischtwarenhandlg. in Buchern a. D. 1163

Beständiger, nüchtern

Möbl. Zimmer

sonn- und gassenseitig, 1. Stock zu vermieten. Burggasse 28.

Werksmaurer

wird beim Leitersberger Ziegelwerk aufgenommen. 1131

Konfektionshaus „zum Wiener Chick“

Marburg, Postgasse 6

bringt dem geehrten P. T. Publikum von Marburg und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß wir **Kostüme, Jacken, Mäntel** usw. für Damen und Bäckfische in feinsten Ausführung nach Maß anfertigen und laden die geehrten Damen ein, die Frühjahrsbestellung bei uns anschaffen zu wollen.

Vollste Zufriedenheit wird garantiert, da wir erstklassige Schneider haben.

Betriebskapital

Größere registrierte, solvente Industriefirmen, welche zur Ausdehnung ihres Betriebes Kapital benötigen, erhalten solches auf streng reeller Basis gegen ihre eigenen Akzente und langjährige Amortisation. Zuschriften unter „**Kulant und diskret**“ befördert **Rudolf Mosje**, Wien, I., Seilerstätte 2.

Karl Wolfs Gesundheits-Backpulver



ist ausgezeichnet durch große Triebkraft, gibt für Gesunde, Kranke, Konvaleszente einen lockeren, nicht blühenden, leicht verdaulichen, wohlschmeckenden **Gesundheits-Gugelhupf**. Ersparnis an Eier.

1 Päckchen 10 Heller.

Vanillin-Zucker

in kleinen Beigaben verleiht allen Mehlspeisen den lieblichen Vanillengeschmack, ist leicht löslich und wird ohne Vorbereitung den Speisen nach Bedarf beigegeben. 1 Päckchen 10 St. Wiederverkäufer Rabatt.

Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Großdrogerie

(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)

Herrngasse 17. Marburg a. D. Herrngasse 17

Generalagentenschaft für Südtirol

mit dem Sitz in **Marburg**

vergift erstklassige Lebens- und Rentenversicherungsgesellschaft unter günstigen Bedingungen. 1150

Nur tüchtige, repräsentationsfähige Bewerber wollen ihre Offerte an die Administration der Marburger Zeitung unter „**Lebensstellung**“ einsenden.

Auch Anfänger können sich melden.

Achtung Damen!

Aparat Kostüme, Schöße, Staub- und Regenmäntel, Paletots und Krägen, sowie englische und glatte Damenstoffe gegen bequeme Monatsraten, empfiehlt sich zur Lieferung

Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse 10, I. St. Korrespondenzkarte genügt.

Schöne Wohnung

2 Zimmer, 1 Kabinett, Vorzimmer und Küche: vom 1. Mai zu vermieten. Nagystrasse 16, 2. Stock, Tür 6

Oelgemälde

und anderes wird wegen Überfiedlung billig verkauft. Gamsferstraße Nr. 9, parterre. 1192

Dauerwäsche und Kravatten! Reisende, Agenten und Wiederverkäufer für unsere prima Erzeugnisse überall gesucht. Großartige Dessins, farbig und weiß. Lieferung zollfrei. Muster K. 280 per Nachnahme. Busch & Krusche, Wäsche-Industrie, Glogau, Otsch.-Schlesien.

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche, hochparterre sofort zu vermieten. Anzufragen Bürgerstraße: 5. 1125

Absolv. Winzerschüler

in des allen Zweigen Obst- und Weinbau gut bewandert, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, sucht bis 1. April entsprechende Stelle. Anfrage in Verw. d. Bl. 1115

Hausmeisterleute

der Mann möglich Maurer, ohne Kinder werden aufgenommen. Anzufragen bei Ferdinand Kaufmann, Draubrüde. 1111

Gelddarlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen), von 20 K. aufw., mit u. ohne Bürgen, bei 4 K monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarleh. befragt rasch und diskret Alexander Arnstein, Budapest, Eötvösstraße 34. Retourmarke. 1190

Zu vermieten

Wohnung mit 4 Zimmern samt Zugehör und Gartenanteil ist ab 1. April zu vermieten. Elisabethstraße Nr. 24, 1. Stock.

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör und Gartenanteil ist sofort zu vermieten. Kernstockgasse Nr. 1.

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten.

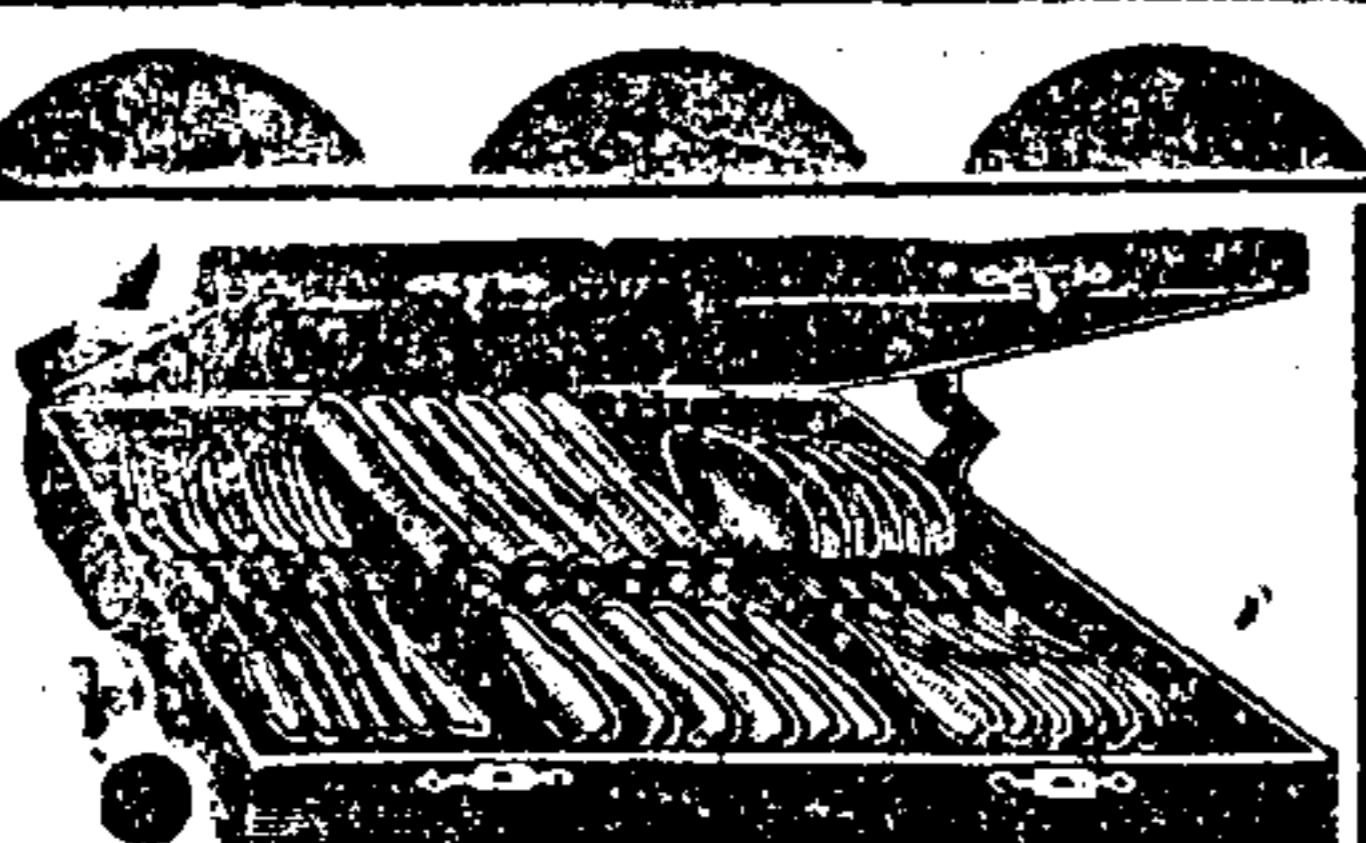
Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Dermuschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazine geschlossen.



Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen M. Jäger's Sohn, Postgasse 1 k. k. Schätzmeister.

Zementrohre, Zementplatten

sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner Ia Weißkalk, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachdeckungsmaterialien, wie: Fiberschwanz-, Strangfalz- und Doppelfalzziegel aus den Leitersberger Werken offeriert billigst Ferdinand Rogatsch Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiserstraße 26. 1719

Grober Straßenschotter

ist unentgeltlich abzugeben hinter dem Kreisgerichtsgebäude. 976

+ Hilfe +

bei Blutstößen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Galensee 6. Rückp. erb. 1093

Reit mobliertes Zimmer

mit elektrischer Beleuchtung sogleich zu vermieten. Burggasse 29, 1. St. 1209



Wer reine, echte böhmische Bettfedern u. Flaumen

kaufen will, wende sich an Frau Rosalia Rant, Braundorf, Bezirksstraße 27. Zur Abreise billiger.

Nettes Zimmer

ist samt Verpflegung an zwei Herren oder 2 Damen zu vermieten. Adresse Ww. d. B. 1187

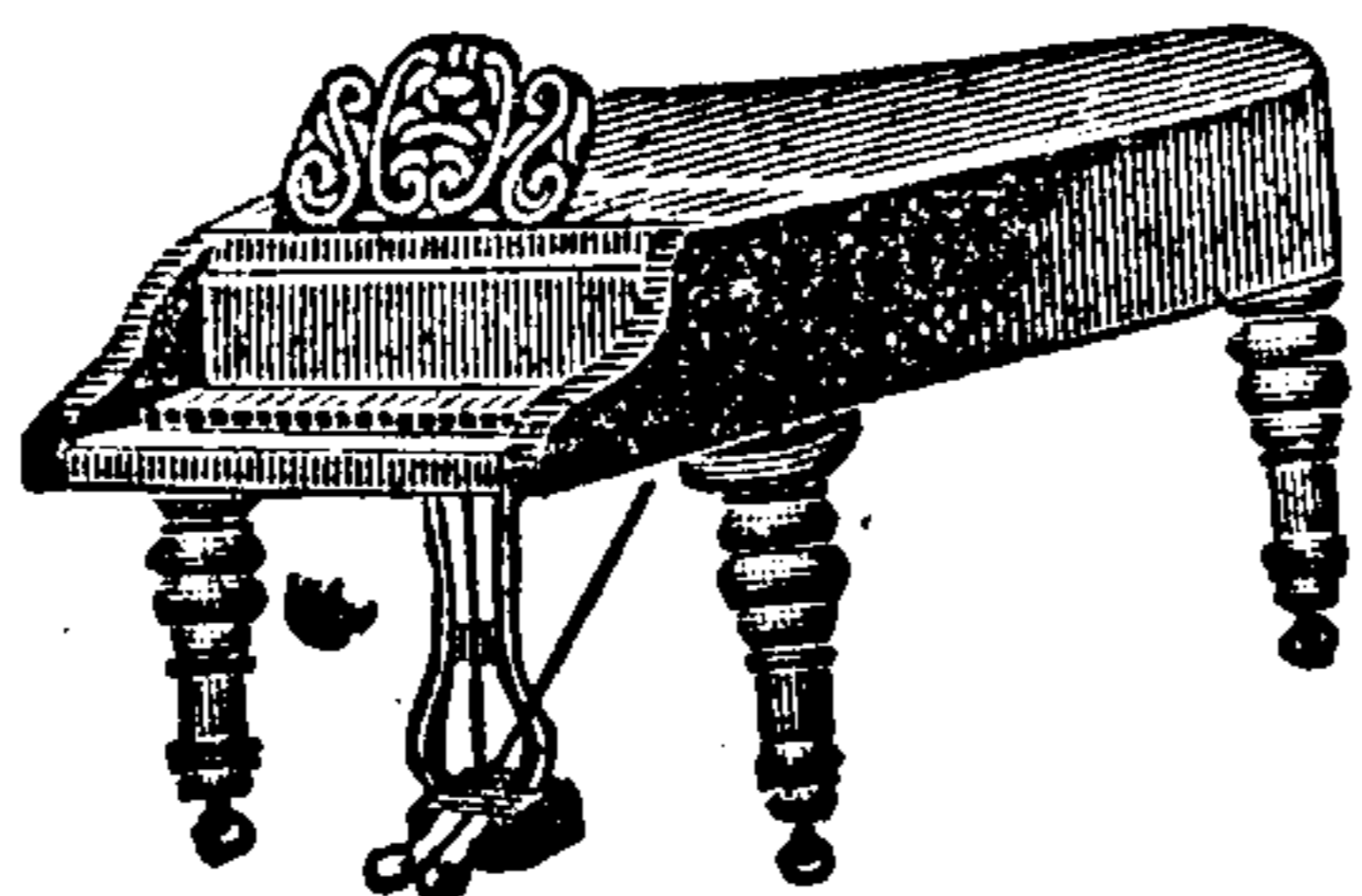
Zu vermieten

2 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche u. Speis im 1. Stock Webergasse an ruhige Partei. Anzufrag. Witringshofgasse 11, 1. Stock. 1166

Clavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg.



Spillerstraße 14, 1. St., Hofg. Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Höhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikspreisen. 29 Gelegenheitskauf: Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

Schöne zweizimmerige Wohnung

vom 1. April zu vermieten. Kaiserfeldgasse 20. 856

Maler und Anstreicher

werden aufgenommen bei Joh. Novak in Belden a. Wörthersee.

Zinshaus

hochhoch, in schöner Lage, mit 5 abgeschlossenen Wohnungen, ist preiswert zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. B. 884

Lotto-Spieler!

Umsonst versende an jedermann eine Neuheit. Hermann Weisk, Wien, X/1, Erlachgasse 137. 715

Trauringe

in allen modernen Facons

Gold- Eheringe von 5 K bis 40 K Goldketten Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K M. Jagers Sohn k. k. Schätzmeister.

Josef Martinz, Marburg

empfehl 203 Berndorfer Metallwaren, Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaccasilber sowie aus Alpacca eingerichtete Kassetten in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikspreisen.

Zu billigsten Preisen!

Karl Worfche Marburg, Perrengasse 10.



Karl Worfche Marburg, Perrengasse 10.

1 Kilo graue, ungeschliffen	R. 1.60
1 " graue, geschliffen	" 2.60
1 " gute, gemischt	" 4. —
1 " weiße Schleißfedern	" 6. —
1 " feine, weiße Schleißfedern	" 8. —
1 " weiße Halbdaunen	" 10. —
1 " hochfeine weiße Halbdaunen	" 14. —
1 " graue Daunen, sehr leicht	" 7. —
1 " schneeweiße Kaiserflaum	" 14. —
1 Tuchent aus dauerhaftem Ranking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10. —, bessere Qualität R. 12. —, feine R. 14. — und R. 16. —, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3. —, 3.50 und 4. —. Fertige Leintücher R. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.	

Nur reiner Honig hat Heilwirkung! Als bestgepflegte Spezialität empfehle:

Bienen-Honig

garantiert rein. In meiner Primar-Markte empfehle ich ein Naturprodukt, wie es im Handel sonst nicht vorkommt. Reiner Bienenhonig hat nicht nur einen großen Nährgehalt, sondern ist bei Blutarmut, Lungen- und Hustenleiden, Stuhlverstopfung usw. von überraschender Heilwirkung

Drogerie Max Wolfram.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung = C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlen sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc

Spezial-Modistengeschäft, zur Wienerin'

Obere Herrengasse 40.

MARBURG

Schillerstrasse Nr. 11.

Guer Hochwohlgeboren!

Zur Eröffnung der Frühjahrs- und Sommer-Saison 1911 empfehle ich mein in größter Auswahl gehaltenes Lager von

Damen-, Mädchen-, Kinder- und Sporthüten (Sportkappen)

jüngster Modeneuheiten und jeder Ausführung Ihrem sehr geschätzten Bedarfe. — Gleichzeitig beehre ich mich höflichst mitzuteilen, daß ich den bisherigen Platzmangel in meinem Geschäfte durch Angliederung eines zweiten Verkaufslotales (im gleichen Hause) behoben habe.

Hochachtungsvollst

Umarbeitungen (Modernisierungen) werden rasch, elegant und geschmackvollst ausgeführt.

==== Trauerhüte in größter Auswahl stets lagernd. ====

Elise Polt-Witzler.

P. T.

Wir bringen hiemit zur gefl. Anzeige, daß der Leiter unserer **Pettauer Anstalt**, Herr

1215

Ludwig Tschreschnovetz

aus unseren Diensten getreten ist und daher nicht mehr be-
rechtigt ist, für uns in irgend einer Weise tätig zu sein.

Direktion der Wach- und Schliessanstalt
Marburg-Pettau.

WOHNUNG

bestehend aus 3 Zimmer, Küche
samt Zugehör ab 1. April zu ver-
mieten. Bürgerstraße 8, hochparterre.
Anfrage bei F. Pichler, Herrengasse 56. 1213

Schneider- Markt-Stand

Bereits neu, gut erhalten, komplett,
Stiße, Decke, billig zu verkaufen.
Anfrage in der W. d. B. 1206

Danksagung.

Tieferschüttert über den schweren Verlust meines innigst-
geliebten, unvergeßlichen Sohnes, bezw. Bruders und
Schwagers, des Herrn

Ernest Tscharre

Spreche ich allen lieben Freunden und Bekannten für die
vielen schönen Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Betei-
ligung am Leichenbegängnisse den aufrichtigsten Dank aus.
Marburg, am 21. März 1911.

Peter Tscharre.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben
nun in Gott ruhenden Vaters, Waters und Schwiegervaters, Herrn

Leopold Serpp

sowie für die zahlreiche und ehrende Beteiligung an dem Leichenbegängnisse, die uns ein
Trost in unserem herben Leid sind, sprechen wir allen hochgeehrten Herren und Frauen,
namentlich auch dem verehrlichen Ersten Marburger Militär-Veteranenverein „Erzherzog
Friedrich“ und den Vertretungen auswärtiger Veteranenvereine den tiefstgefühlten und
herzlichsten Dank aus.

Marburg, 21. März 1911.

Familie Serpp.

Kundmachung.

Es wird hiemit allgemein verlautbart, daß der Bezirks-
kosten-Voranschlag für das Jahr 1911 vom 16. März bis
einschließlich 29. März l. J. hieramts zur Einsicht der Be-
zirksangehörigen aufliegt. 1134

Bezirksausschuß Marburg, am 15. März 1911.

Der Obmann: **Dr. Johann Schmiderer.**

Danksagung.

Für alle Kundgebungen und Zeichen von Teilnahme, welche mir
anlässlich des Hinscheidens meines lieben, guten Vaters, des Herrn

Franz Roth sen.

Gastwirts

entgegengebracht wurden, sowie für die vielen Kranzspenden und die
zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse in Marburg a. D. und
Klagenfurt sage ich in meinem Namen, wie in dem aller übrigen Ver-
wandten den herzlichsten Dank.

Klagenfurt, am 18. März 1911.

Franz Roth.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots,
Blusen und Unterröcke in grösster
Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Wiener echtes Kornbrot
empfiehlt 861

Leopold Paluc
Edmund Schmidgasse, vorm. Postg.

Schöner Garten

mit Zimmer und Küche sogleich zu
vergeben. Anfrage Volksgarten-
straße 38. 1212

Zwei Kaninchenställe

mit je 6 Abteilungen, komplett, zu
verkaufen. Preis per Stück 50 K.
Auch blaue Wiener Hähnen sind ab-
zugeben. Anfragen an Hofmann in
Marburg, Sofienplatz 3. 1143

Zu verkaufen

1 Badewanne, kleiner Wagen, Sit-
terbett und verschiedene Kleinig-
keiten. Nagelstraße 16, 2. Stock,
Tür 6. 1177

Stockfisch

gewässert, schneeweiß
zu haben bei

Dr. Tschutscher

Spezialdelikatessenhandlung,
Herrengasse 5.